

Jahresbericht 2006

Umweltbildung / Infostellen / Öffentlichkeitsarbeit

Nationalpark Berchtesgaden



Februar 2007

Sabine Hennig, Andrea Heiß, Barbara Bittl, Julia Herzog

Inhaltverzeichnis

1	Die Umweltbildung 2006 im Überblick.....	4
2	Umweltbildungs-Einrichtungen	4
2.1	Informationsstellen.....	5
2.1.1	Besucherzahlen der Informationsstellen	5
2.1.2	Informations-Unterstand Wildfütterung.....	7
2.1.3	Ausstellungen und Vorträge in den Informationsstellen.....	7
3	Wanderprogramm.....	9
3.1	Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen 2006.....	9
3.2	Monatsvergleich im Jahr 2006	10
3.3	Themen.....	11
4	Exkursionen.....	13
4.1	Die Exkursionen im Jahr 2006 und Vergleich mit den Vorjahren.....	13
4.2	Die Exkursionen im Monatsvergleich.....	16
4.3	Informationsquellen	16
5	Sonderveranstaltungen	17
6	Kindergruppen.....	18

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1: Besucherzahlen der Informationsstellen Nationalpark-Haus, Hintersee und Königssee im Jahresvergleich seit 2000 (2006 Schließung Infostelle Königssee)	6
Abb. 2.2: Besucherzahlen der Informationsstellen Hintersee und Nationalpark-Haus pro Monat im Vergleich 2005/2006	6
Abb. 2.3: Besucherzahlen Wildfütterung im Klausbachtal (Winter)	7
Abb. 3.1: Absolute Teilnehmerzahlen im Jahresvergleich	10
Abb. 3.2: Absolute und relative Teilnehmerzahlen 2006 im Monatsvergleich	10
Abb. 3.3: Durchschnittliche Teilnehmerzahlen je Veranstaltung 2006	13
Abb. 4.1: Einteilung der Exkursionen	14
Abb. 4.2: Anzahl der durchgeführten Exkursionen (1998-2006)	14
Abb. 4.3: Durchgeführte Exkursionen 2006 im Monatsvergleich	16
Abb. 4.4: Informationsquellen, durch die Teilnehmer auf das Exkursionsangebot des Nationalparks aufmerksam wurden	16
Abb. 5.1 Anzahl der Sonderveranstaltungen 2006 nach Themen	17
Abb. 5.2: Anzahl der Teilnehmer an den Sonderveranstaltungen (1998 - 2006)	18
Abb. 6.1: Veranstaltungsanzahl der Kindergruppen nach Themen	20

Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1: Nationalpark-Informationsstellen	5
Tab. 2.2: Wechsel-Ausstellungen 2006	8
Tab. 2.3: Wintervorträge 2006	8
Tab. 3.1: „Eckdaten“ Wanderprogramm 2006	9
Tab. 3.2: Veranstaltungsanzahl pro Thema Wanderprogramm 2006	12
Tab. 4.1: Exkursionskategorien 2006 (Veranstaltungszahlen, Teilnehmerzahlen)	14
Tab. 5.1: Art, Anzahl und Teilnehmerzahl der Sonderveranstaltungen 2006	17
Tab. 6.1: Die Kindergruppen auf einen Blick	19

1 Die Umweltbildung 2006 im Überblick

Seit rund 10 Jahren besteht das Sachgebiet Umweltbildung. Im Nationalpark Berchtesgaden gehört Umweltbildung neben Naturschutz, Forschung und der Ermöglichung von Erholungsnutzung zu den vier Zielfunktionen. Dabei ist Umweltbildung eine Aufgabe, die ständig an Bedeutung gewinnt und zum Ziel hat, den Menschen Natur und Umwelt näher zu bringen. In den letzten Jahren hat sich generell das Angebot des Nationalparks in diesem Bereich laufend verbessert und erweitert. Heute stellen die zahlreichen Angebote und Einrichtungen der Umweltbildung – einschließlich der Informationsstellen - eine wichtige Bereicherung nicht nur für das Großschutzgebiet an sich, sondern für die ganze Region dar - und das für Gäste wie für Einheimische gleichermaßen.

Die Auswertung unseres Angebots zur weiteren Optimierung der Umweltbildung ist ein zentrales Anliegen des Sachgebiets. Um einen schnellen Überblick über die wesentlichen Zahlen und Entwicklungen zu geben, haben wir den Jahresbericht in diesem Jahr verkürzt. Weiterführende Auswertungen liegen im Sachgebiet Umweltbildung vor und können jederzeit dort nachgefragt werden.

2 Umweltbildungs-Einrichtungen

Das Angebot der Umweltbildungseinrichtungen verändert sich über die Jahre kontinuierlich:

- Im Herbst 2005 musste aus finanziellen Gründen die personell betreute Informationsstelle Königssee geschlossen werden.
- Seit Winter 2005/06 findet sich an der Wildfütterung ein Informationspavillon.

Entsprechend der Schließung der Informationsstelle Königssee wurden im Jahr 2006 insgesamt weniger Besucher in den personell betreuten Informationsstellen verzeichnet. Besonderes Augenmerk verdient der neue Informations-Unterstand an der Wildfütterung (vgl. Abb. 2.3). Dieser entwickelt sich im Zusammenspiel der Informationsstelle Hintersee, dem Winterwanderprogramm (Pferdeschlittenfahrten) sowie der fachlichen Betreuung durch den Nationalparkdienst zu einem „Publikumsmagneten. Tab. 2.2 und Tab. 2.3 geben Einblick in Ausstellungen (insgesamt fünf Wechsellausstellungen) und Vorträge (sechs Vorträge im Rahmen der Wintervortragsreihe), die im Jahr 2006 in den Informationsstellen stattfanden.

2.1 Informationsstellen

Erstmals besuchten im Jahr 2006 mehr Leute die Informationsstelle Hintersee als das Nationalpark-Haus. Damit hat sich der Aufwärtstrend der Informationsstelle Hintersee weiter fortgesetzt. Das Nationalpark Haus (vgl. Abb. 2.1, Abb. 2.2) verzeichnet deutlich weniger Gäste als in den Vorjahren. Dies ist vor allem auf die extrem schöne Witterung in den Monaten Juni und Juli zurückzuführen. Tab. 2.1 gibt einen Überblick über alle Informationsstellen der Nationalparkverwaltung.

Tab. 2.1: Nationalpark-Informationsstellen

Name	Öffnungszeiten	Personal	Inhalt	Gesamte Besucherzahl	Durchschnittliche Besucherzahl/Tag
Nationalpark-Haus	ganzjährig	ja	Nationalpark „Allgemein“; Almwirtschaft	33957	100
Hintersee	ganzjährig	ja	Fauna (Adler, Spechte)	38842	107
Wimbachbrücke	ganzjährig	nein	Geologie	-	-
Engert-Holzstube	Sommersaison	nein	Wald	-	-
Kühroint	Sommersaison	nein	Nationalpark „Allgemein“	-	-
St. Bartholomä	Sommersaison	nein	Dynamik, Wildnis	-	-
Wildfütterung	Wintersaison	ja	Wildfütterung	16788	-

2.1.1 Besucherzahlen der Informationsstellen

Betrachtet man die Besucherzahlen im Jahresrückblick (siehe Abb. 2.1), sind diese 2006 leicht rückläufig. Verantwortlich dafür ist die deutlich geringere Besucherzahl im Nationalpark-Haus, die nicht durch den Aufwärtstrend in der Infostelle Hintersee ausgeglichen werden konnte. Aufgrund des witterungsbedingten Rückgangs werden jedoch keine Maßnahmen ergriffen.



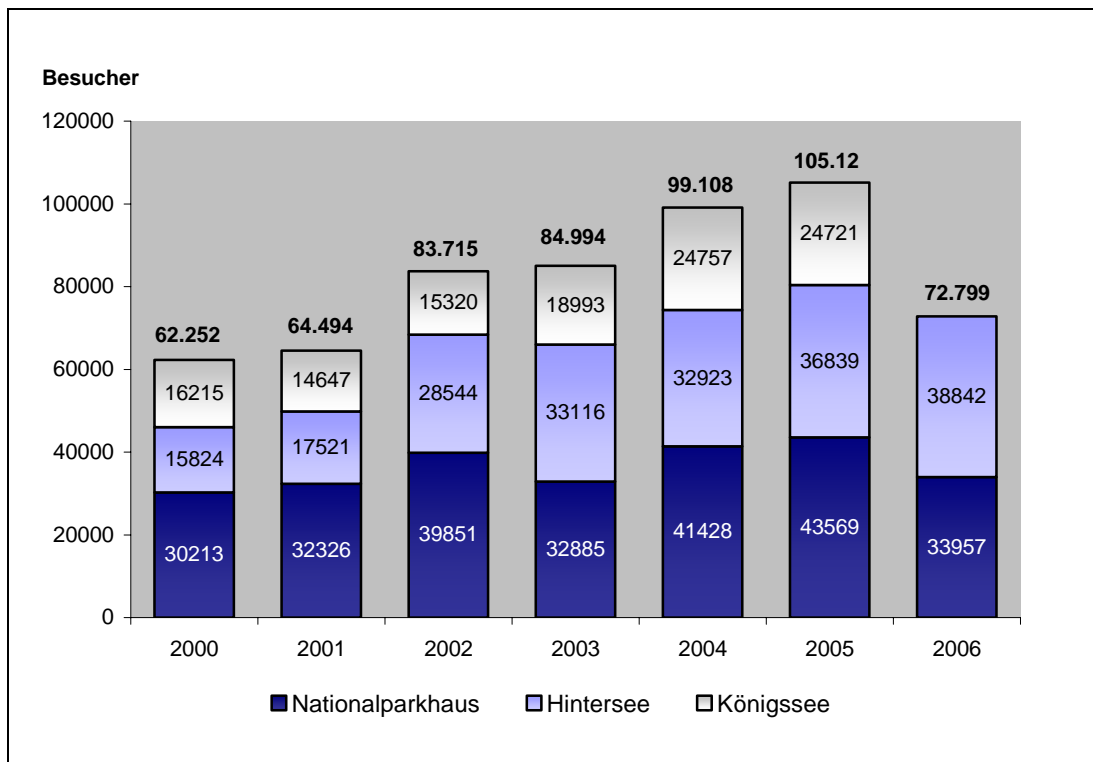


Abb. 2.1: Besucherzahlen der Informationsstellen Nationalpark-Haus, Hintersee und Königssee im Jahresvergleich seit 2000 (2006 Schließung Infostelle Königssee)

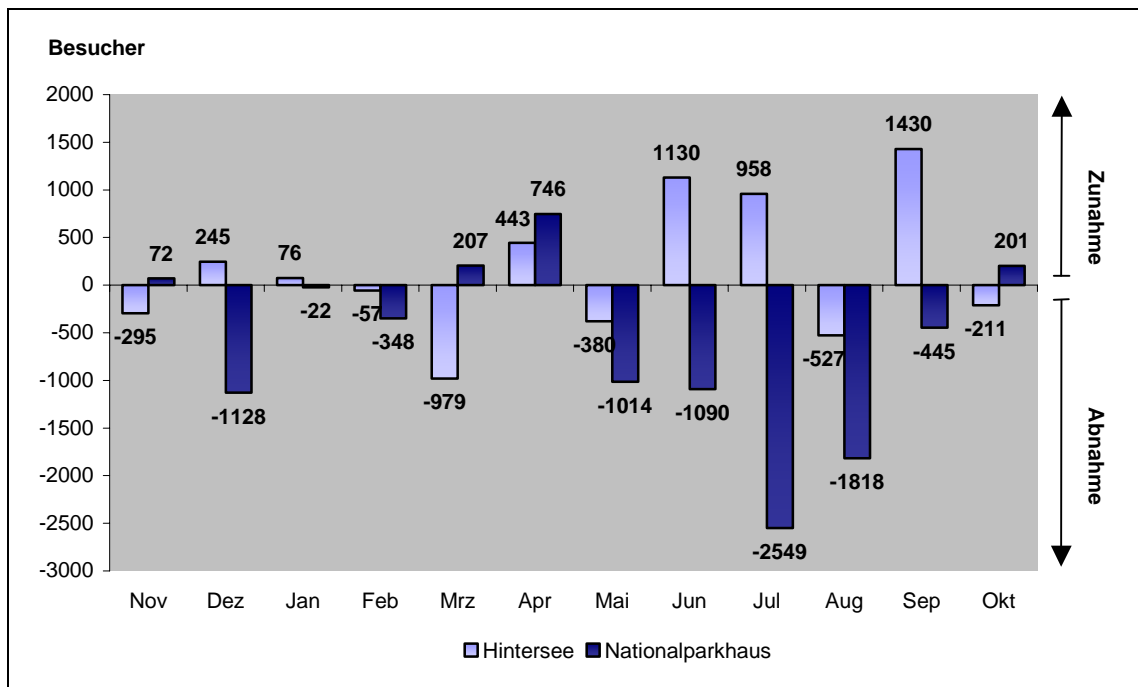


Abb. 2.2: Besucherzahlen der Informationsstellen Hintersee und Nationalpark-Haus pro Monat im Vergleich 2005/2006

Die Witterungsabhängigkeit der Besucherzahlen in den Informationsstellen gibt Abb. 2.2 wieder. Schönes Wetter im Juni und Juli führt zu einer Zunahme der Besucher im Gelände und

damit in der am Rand des Nationalparks gelegenen Infostelle Hintersee sowie zu einer Abnahme der Besucher in Berchtesgaden, die sich beim Nationalpark-Haus zeigt.

2.1.2 Informations-Unterstand Wildfütterung

Der neue Informationsunterstand an der Wildfütterung wird im Winter täglich von 13.00 bis 16.00 Uhr vom Nationalparkdienst betreut. Dieses Angebot wird von Besuchern gerne angenommen. Abb. 2.3 zeigt den Jahresüberblick und den stetigen Aufwärtstrend.

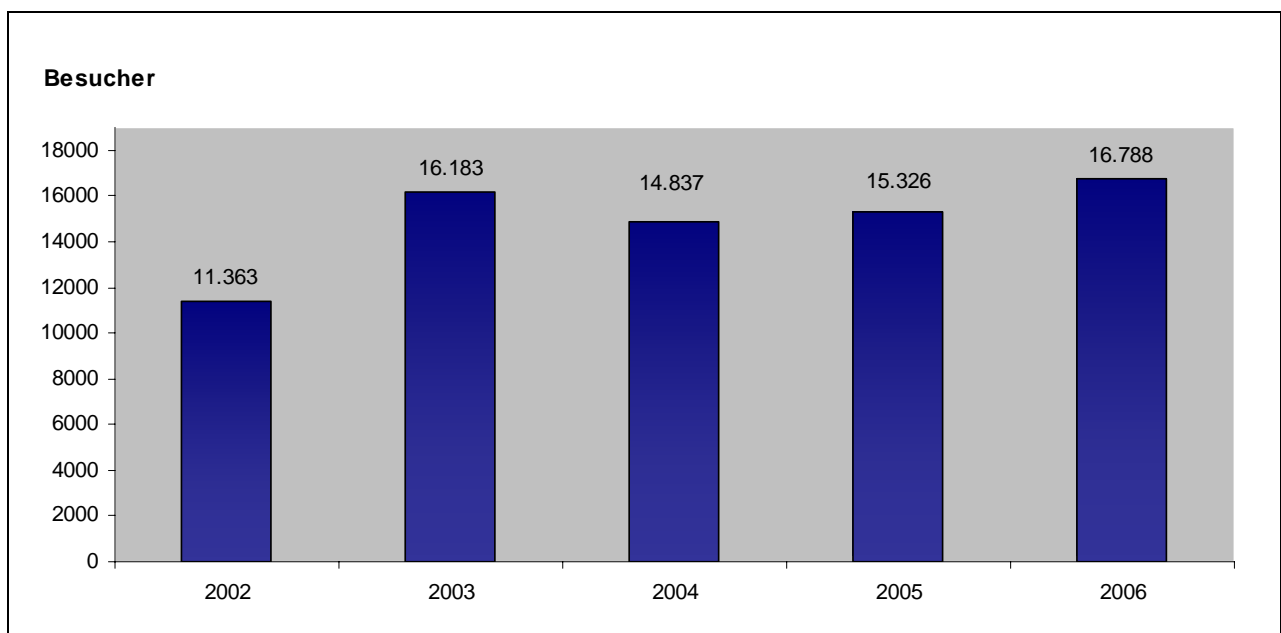
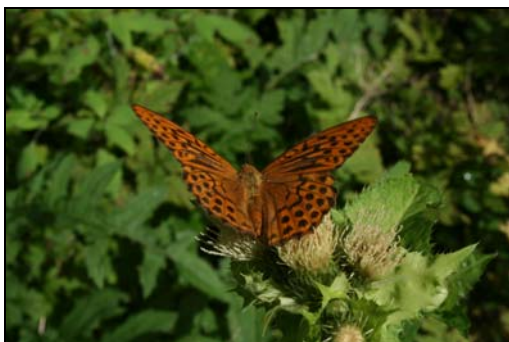


Abb. 2.3: Besucherzahlen Wildfütterung im Klausbachtal (Winter)

2.1.3 Ausstellungen und Vorträge in den Informationsstellen

Folgende Wechsausstellungen (siehe Tab. 2.2) wurden im Nationalpark-Haus bzw. in der Nationalpark-Infostelle Hintersee präsentiert. Diese Ausstellungen / Angebote werden auch von Einheimischen gut angenommen und sollen auch zukünftig die Dauerausstellungen ergänzen.



Tab. 2.2: Wechsel-Ausstellungen 2006

Ausstellung	Ort	Teilnehmer bei Eröffnung	Beginn	Ende
Gletscher im Treibhaus	Infostelle NPH	50	23.05.2006	23.06.2006
Geschichte des Berchtesgadener Hofes	Infostelle NPH	40	04.07.2006	31.07.2006
Von Adlern lernen	Infostelle NPH	50	27.09.2006	01.12.2006
Eule und Mensch	Infostelle NPH	keine	20.12.2006	20.01.2007
Tiere und Landschaften im Nationalpark Berchtesgaden	Infostelle Hintersee	keine	02.11.2006	31.01.2007

Wie bereits in den Vorjahren fanden im Rahmen der Wintervortragsreihe sechs Vorträge statt. Der Vortrag „Der Untersbergmythos“ stieß auf sehr große Resonanz, so dass aus Kapazitätsgründen ca. 40 Besucher abgewiesen werden mussten. Alle anderen Vorträge waren nur durchschnittlich gut besucht (siehe Tab. 2.3).

Tab. 2.3: Wintervorträge 2006

Thema	Referenten	Datum	Besucher
Fledermäuse im bayerischen Alpenraum	Dr. Andreas Zahn	09.11.2005	30
Nachtfalter im Nationalpark - verborgene Vielfalt	Dr. Walter Ruckdeschel	14.12.2005	17
Der Untersbergmythos	Herbert J. Schmatzberger	25.01.2006	120
Leben am Rande des Grundwassers	Dr. Reinhard Gerecke	08.02.2006	14
Naturparks in Südtirol	Josef Hackhofer	08.03.2006	35
Schnee und Lawinen im Bergwald	Dr. Bernhard Zenke	12.04.2006	37
Gesamt			253

3 Wanderprogramm

3.1 Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen 2006

In seinen „Eckdaten“ ist das Wanderprogramm 2006 mit den Vorjahren vergleichbar. Einen Überblick gibt Tab. 3.1. Die hohen Teilnehmerzahlen im Winterwanderprogramm sind dabei auf die „Pferdeschlittenfahrten“ zurückzuführen, ein Veranstaltungstyp, der sich hoher Beliebtheit erfreut (vgl. Tab. 3.2, Abb. 3.3). Für den Winter 2006 kann dabei von einem Plus an 1000 Gästen bei den Pferdeschlittenfahrten im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen werden („Jahrhundertwinter“ 2006 bzgl. Schneelage).

Tab. 3.1: „Eckdaten“ Wanderprogramm 2006

Veranstaltungen Wanderprogramm	Saison 2006 (Nov. '05 - Okt. '06)	Winter 2006 (Nov. - Apr.)	Sommer 2006 (Mai - Okt.)
Angeboten	223	94	129
Durchgeführt	203	86	117
Ausgefallen	20	8	12
Gesamte Teilnehmerzahl	6240	3834	2406
Teilnehmer pro Veranstaltung	31	44	20
Alterstruktur	4619 Erwachsene (74%) 1621 Kinder (26%)	3007 Erwachsene 826 Kinder	1612 Erwachsene 795 Kinder

Betrachtet man die Teilnehmerstatistik im Jahresüberblick (siehe Abb. 3.1) ist ein stetiger Aufwärtstrend im Wanderprogramm deutlich erkennbar.



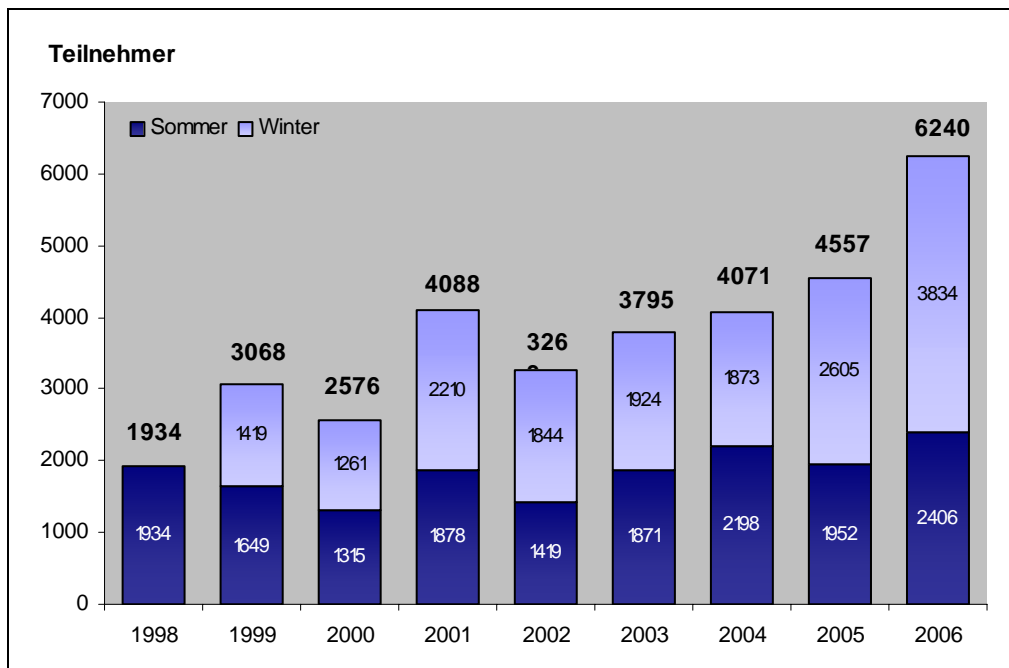


Abb. 3.1: Absolute Teilnehmerzahlen im Jahresvergleich

3.2 Monatsvergleich im Jahr 2006

Auch im Sommer hat das Wanderprogramm trotz der heißen Witterung in den Monaten Juni und Juli und der schlechten Witterung im August einen deutlichen Zuwachs zu verzeichnen.

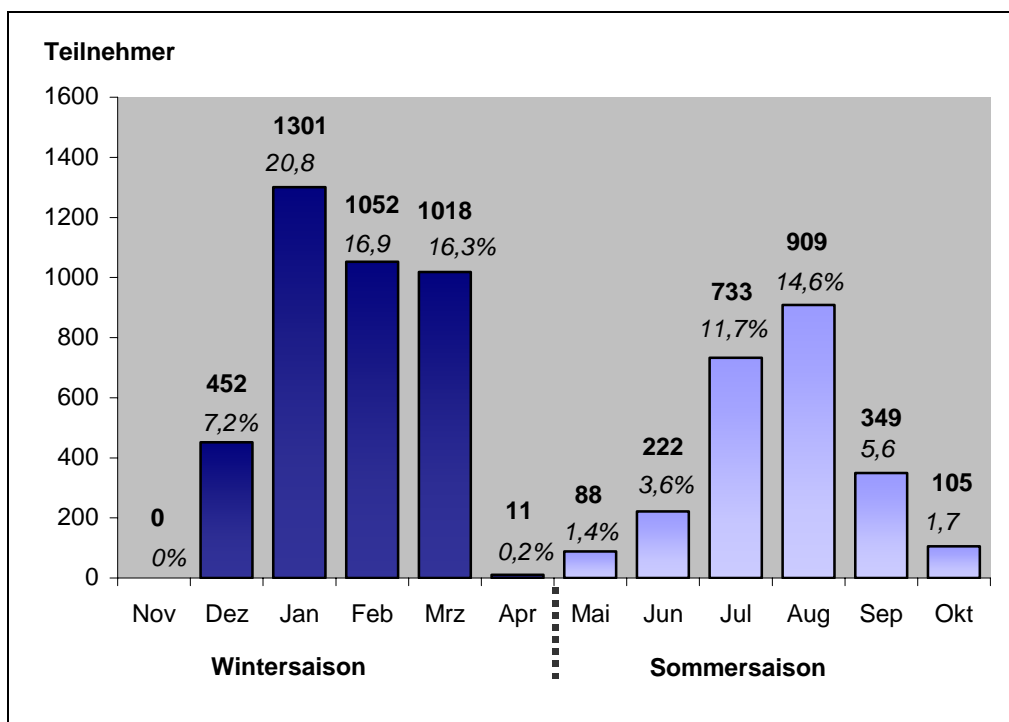


Abb. 3.2: Absolute und relative Teilnehmerzahlen 2006 im Monatsvergleich

Aufgrund einer differenzierten Programmgestaltung - Kurz- und Langzeitprogramme sowie Führungen unterschiedlicher Fachthemen, die speziell auf mehrere Zielgruppen abgestimmt sind - ist das Sommer-Wanderprogramm verstärkt witterungsunabhängig geworden.

3.3 Themen

Die 223 angebotenen Veranstaltungen, die in Form von Tages-, Halbtages- und Kurzveranstaltungen angeboten werden, sind nach Zielgruppen in drei Kategorien eingeteilt:

- Themenwanderungen (108 Veranstaltungen = 49 %)
- Familienwanderungen (101 Veranstaltungen = 45 %)
- Kinderprogramme (14 Veranstaltungen = 6 %)

Die detaillierte Auswertung des Wanderprogramms im Jahr 2006 gibt Tab. 3.2 wieder.

Zu den Favoriten im Wanderprogramm zählen die Pferdeschlittenfahrten im Winter und die Adlerwanderungen im Sommerprogramm. Die 2006 erstmals durchgeführten Fledermausexkursionen und Familienwanderungen mit Esel und Ziege (siehe Foto unten) sind auf großes Interesse gestoßen und werden daher 2007 weitergeführt (siehe Abb. 3.3.).



Tab. 3.2: Veranstaltungsanzahl pro Thema Wanderprogramm 2006

Kategorie	Thema	Jahreszeit	Anzahl Veranstaltung		Anzahl Teilnehmer	
Themen- wanderung	Abend am Lagerfeuer	Sommer	11	108	229	1614
	Adler - König der Lüfte	Sommer	10		389	
	Botanische Wanderungen	Sommer	10		140	
	Der Stein erzählt	Sommer	5		68	
	Fledermäuse im Nationalpark	Sommer	4		152	
	Historische Marktführung	Sommer	20		360	
	Konzert der Vögel	Sommer	3		18	
	Kräuter - Lebenskraft aus der Natur	Sommer	9		80	
	St. Bartholomä einmal anders	Sommer	10		48	
	Mit Forschern unterwegs	Sommer	5		63	
	Salz	Sommer	5		39	
	Winter im Nationalpark (Königssee)	Winter	8		12	
	Winter im Nationalpark (Soleleitung)	Winter	8		16	
Kinder- programm	Von Elfen und Berggeistern	Sommer	2	14	41	193
	Waldindianer	Sommer	10		130	
	Kräuterhexen und -kobelde	Sommer	2		22	
Familien- programm	Wenn der Waldschrat ruft	Sommer	2	101	27	4433
	Mit Pferd, Esel oder Ziege unter- wegs	Sommer	11		339	
	Murmeltier	Sommer	10		261	
	Pferdeschlittenfahrt	Winter	72		3740	
	Den Tieren auf der Spur	Winter	6		66	

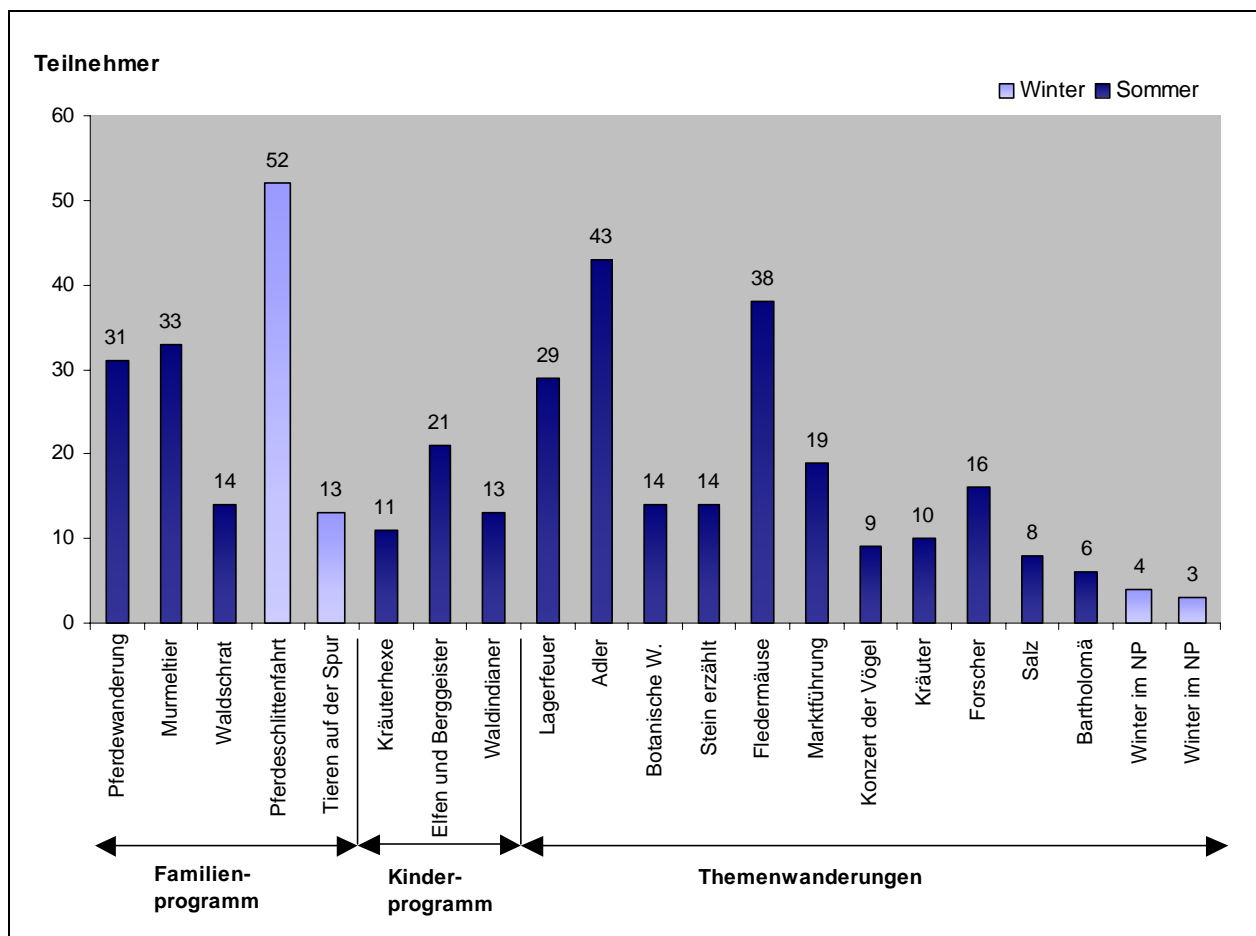


Abb. 3.3: Durchschnittliche Teilnehmerzahlen je Veranstaltung 2006

4 Exkursionen

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 269 Exkursionen angeboten, an denen 6.145 Personen teilnahmen. Beim Vergleich mit den Vorjahren ist seit dem Jahr 2003 eine Stagnation bei den Exkursionszahlen zu erkennen. Trotz knapper personeller Kapazitäten konnte das hohe Niveau erhalten bleiben, an eine Steigerung ist jedoch ohne personelle Erweiterung nicht zu denken (siehe Abb. 4.2).

4.1 Die Exkursionen im Jahr 2006 und Vergleich mit den Vorjahren

Wie Abb. 4.1 zeigt machen die Exkursionen unter vier Stunden den Großteil des Angebotes aus. Das Angebot der mehrtägigen Exkursionen beschränkt sich lediglich auf 9 %. Mit dem Haus der Berge sollen vor allem die mehrtägigen Angebote, die für eine nachhaltige Umweltbildungsarbeit unabdingbar sind, erweitert werden.

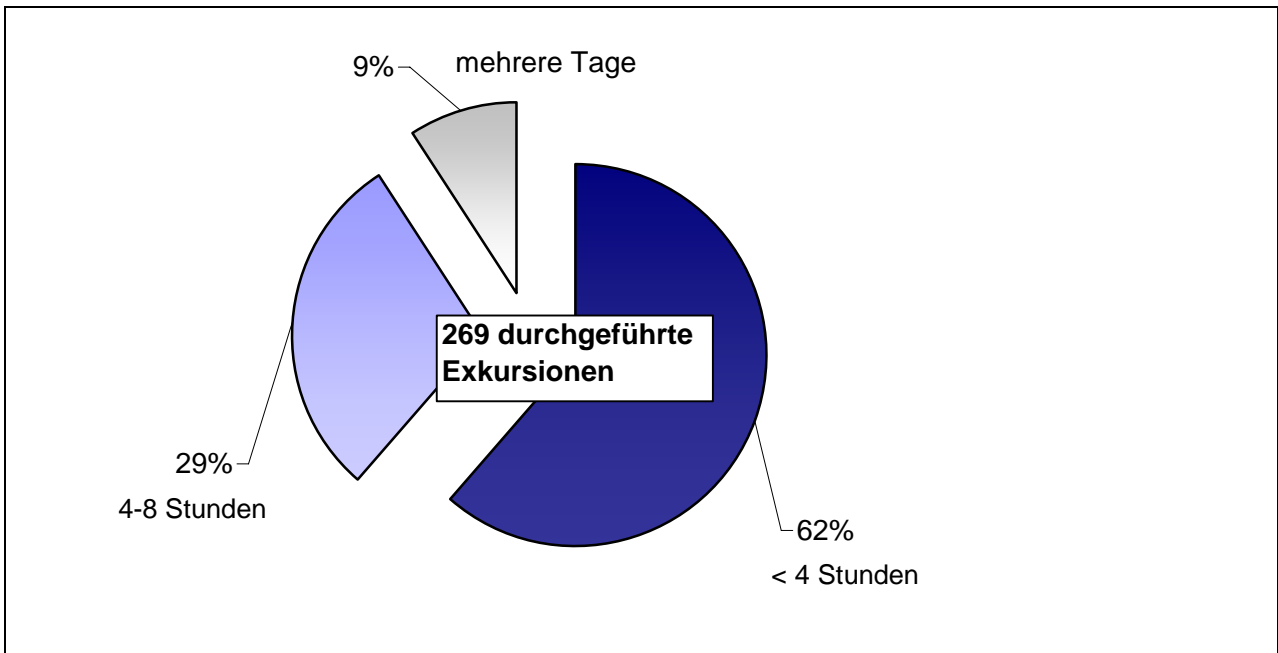


Abb. 4.1: Einteilung der Exkursionen

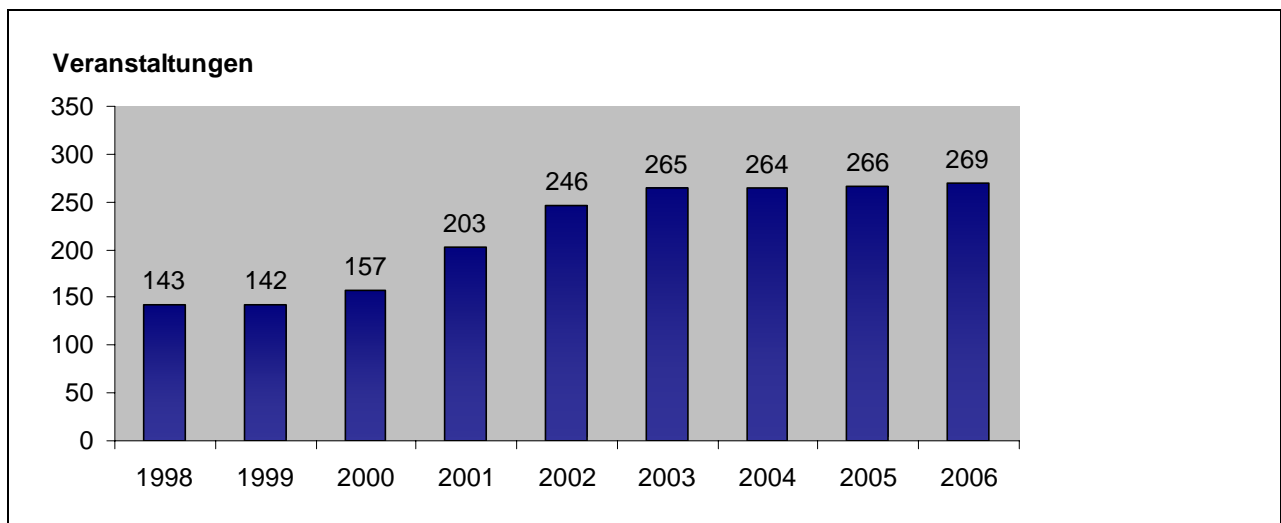


Abb. 4.2: Anzahl der durchgeführten Exkursionen (1998-2006)

Wie in Abb. 4.2 ersichtlich, stagniert die Anzahl der durchgeführten Exkursionen auf hohem Niveau. Obwohl in der Region ein höheres Potential vorhanden wäre, ist das Sachgebiet Umweltbildung mit seiner derzeitigen finanziellen und personellen Ausrüstung nicht in der Lage, diesem gerecht zu werden. Einen Gesamtüberblick über die im Jahr 2006 durchgeführten Exkursionen gibt Tab. 4.1 wieder. Mit Abstand am häufigsten wird das Thema „Nationalpark allgemein“ nachgefragt.

Tab. 4.1: Exkursionskategorien 2006 (Veranstaltungszahlen, Teilnehmerzahlen)

Kategorie	Schwerpunktthema	Anzahl der Exkursionen	Anzahl der Teilnehmer
klassische Exkursionen	Botanik/Vegetation	1	18
	Forst/Wald	1	15
	Zoologie	3	34
	Geologie	1	30
	Hydrologie / Klimatologie	3	36
	Management/ NP-Dienst/ Schutzgebiete/Akzeptanz	2	26
	Mehrtägige Exkursionen	30	755
	Nationalpark allgemein	40	817
	Natur und Kultur	3	83
	Sonstiges	2	75
	Wildnis Königssee (Schiffahrt)	16	108
		102	1997
	Schulklassen- und Kindergruppenführungen	Einheimische Tiere	3
Geologie		1	23
Hecke		24	584
Kulturelles (Landwirtschaft, Handwerk)		4	80
Nachtwanderung		6	129
Nationalpark allgemein		39	1025
Nationalpark im Winter		4	109
Nutzungskonflikte (Tourismus)		3	68
Phantasiereise		10	221
Sinnesreise		2	41
Wald		8	240
Wasser		20	491
Wiese		23	572
Sonstige Führungen		11	468
Umweltbildung allgemein/ Fortbildung		4	32
	162	4142	
Packageveranstaltungen		5	6
Gesamt		269	6145

4.2 Die Exkursionen im Monatsvergleich

Wie in Abb. 4.3 ersichtlich, liegt der Schwerpunkt der Exkursionen nach wie vor auf den Sommermonaten Juni und Juli. Im Vergleich zu den Vorjahren ist jedoch eine Ausweitung auf die Vor- und Nachsaison sowie auf die Wintersaison festzustellen.

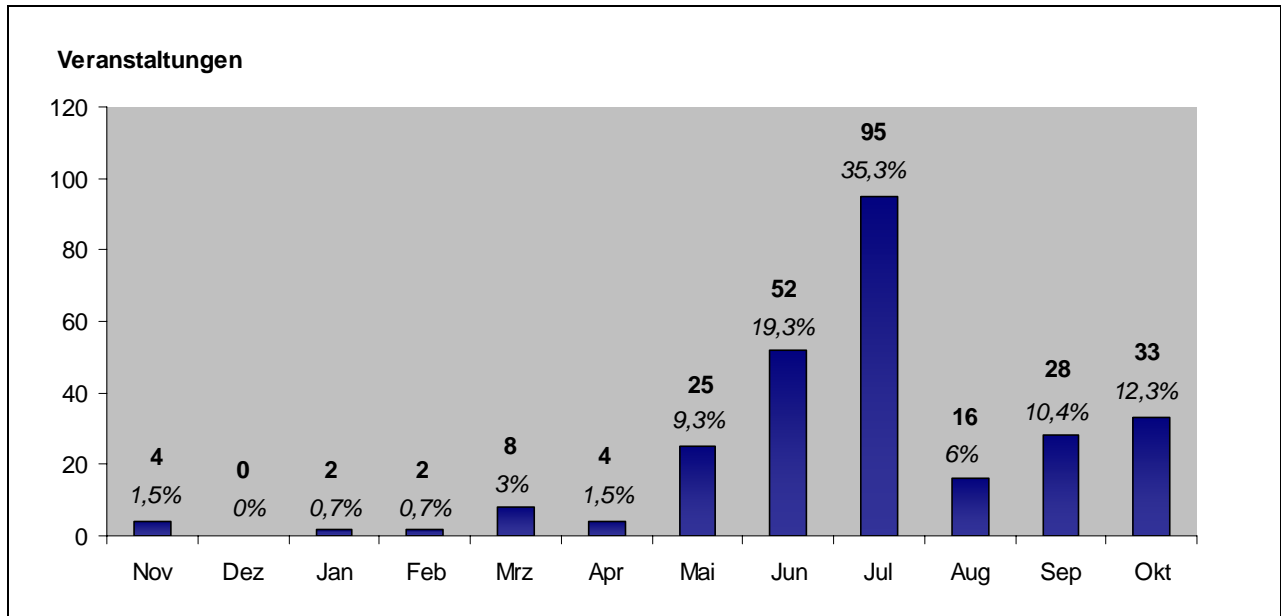


Abb. 4.3: Durchgeführte Exkursionen 2006 im Monatsvergleich

4.3 Informationsquellen

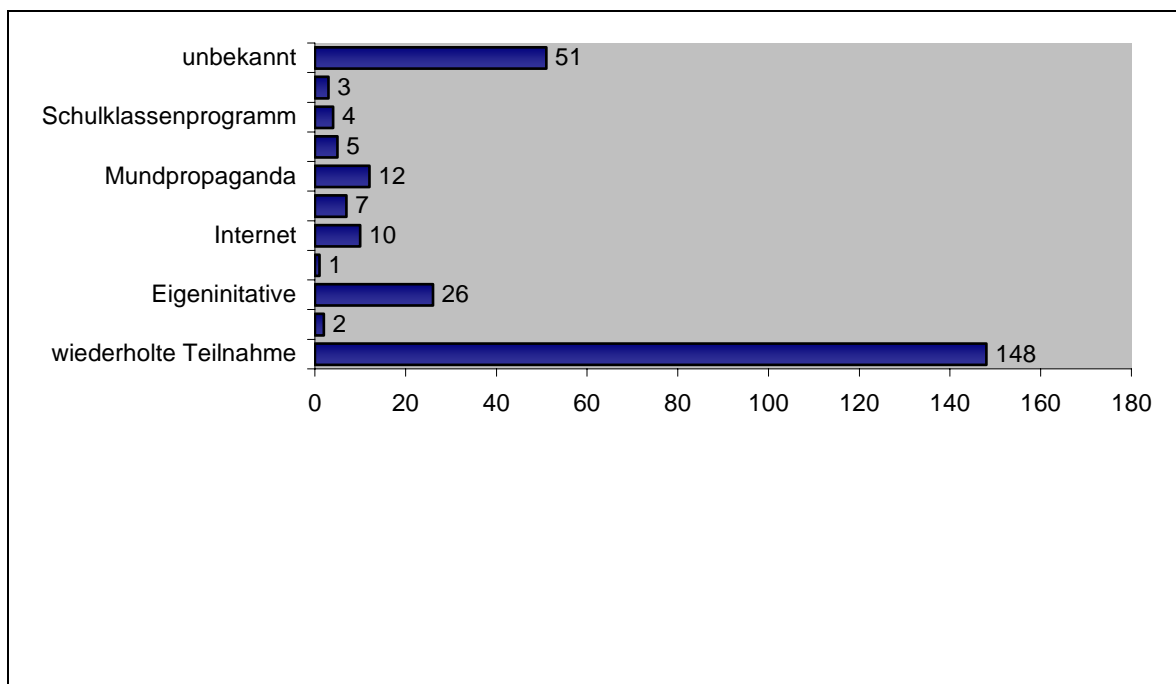


Abb. 4.4: Informationsquellen, durch die Teilnehmer auf das Exkursionsangebot des Nationalparks aufmerksam wurden

5 Sonderveranstaltungen

In den letzten Jahren wurden verstärkt von zahlreichen Einrichtungen spezielle Veranstaltungen, Führungen oder Betreuungsprogramme nachgefragt (vgl. Tab. 5.1, Abb. 5.1).

Tab. 5.1: Art, Anzahl und Teilnehmerzahl der Sonderveranstaltungen 2006

Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmerzahl
Aktivitäten & Präsenz bei Veranstaltungen in BGD	3	49
Aktivitäten & Präsenz bei Veranstaltungen nicht in BGD	3	k.A.
Besucherbetreuung eintägig	10	81
Besucherbetreuung mehrtägig	11	24
Veranstaltungen für / mit Stakeholdern	5	139
Medienvertreter (Presse, TV)	28	175
hausinterne Veranstaltungen/ interne Fortbildung (Wanderführer)	12	224
Gesamt	72	692

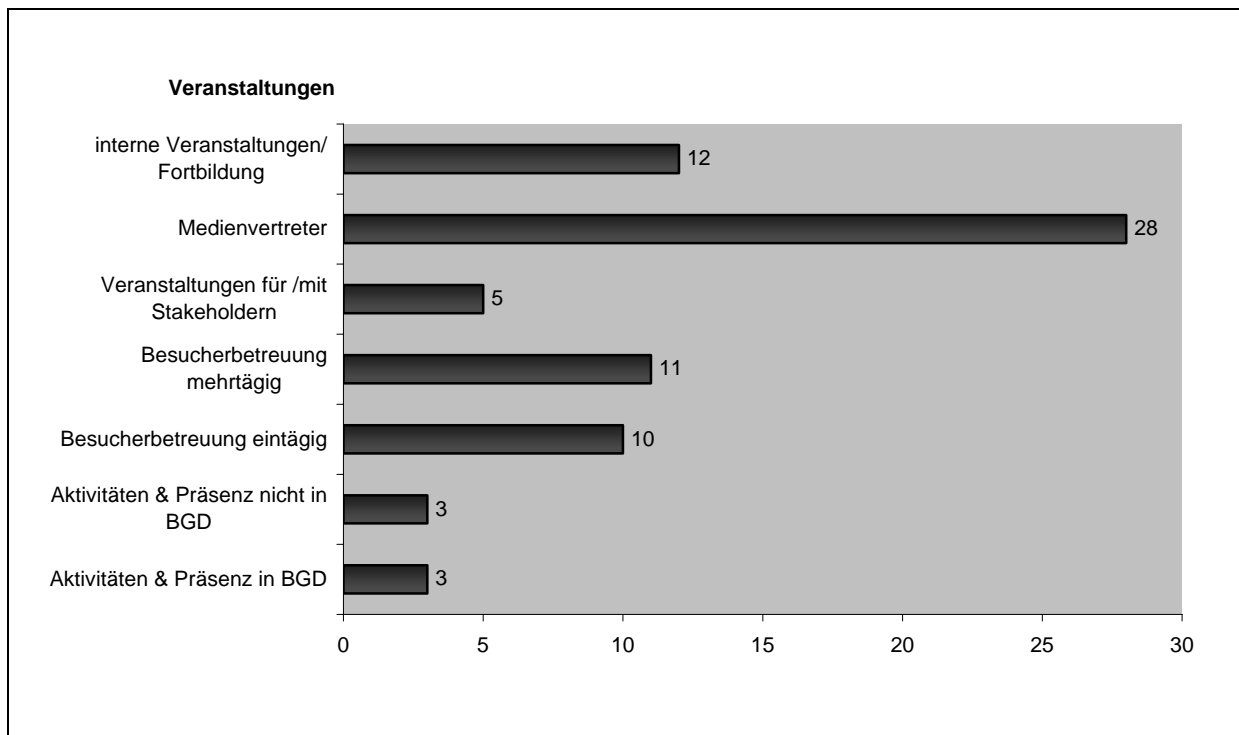


Abb. 5.1 Anzahl der Sonderveranstaltungen 2006 nach Themen

Insbesondere die Betreuung von Medienvertretern nahm im Jahr 2006 einen auffallend hohen Anteil ein. Sonderveranstaltungen sind meist zeitaufwendiger als das Regelprogramm, haben jedoch oft eine größere Außenwirkung.

Wie Abb. 5.2 zeigt, schwanken die Teilnehmerzahlen an den Sonderveranstaltungen je nach Veranstaltungsart beträchtlich. Während Medienbetreuer meist einzeln oder in kleinen Gruppen betreut werden, findet man unter Sonderveranstaltungen auch Großveranstaltungen wie z.B. Nationalparkspiele, an denen einige Hundert Personen teilnehmen. Das Jahr 2003 hält mit seinen Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Nationalparks noch immer die Spitzenposition.

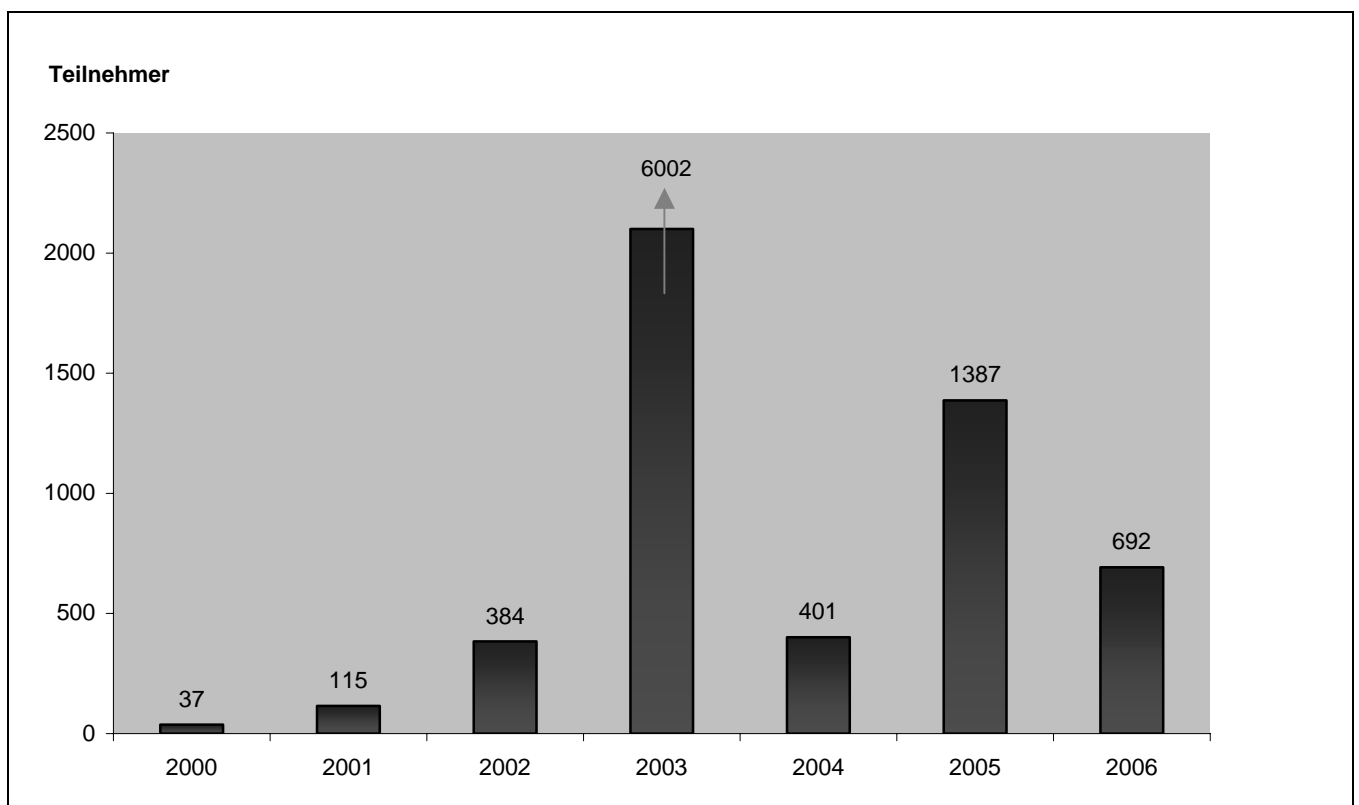


Abb. 5.2: Anzahl der Teilnehmer an den Sonderveranstaltungen (1998 - 2006)

6 Kindergruppen

Nachdem die Kindergruppen 2005 altersmäßig strukturiert worden waren, gab es in diesem Jahr keine wesentlichen Änderungen. Lediglich eine organisatorische Neuerung wurde durchgeführt: Seit September finden alle vier Gruppen (vgl. Tab. 6.1) wöchentlich statt, auch die Mankei-Gruppe (Kinder aus der Ramsau). Sie wird jetzt im Wechsel von zwei Mitarbeitern

des Nationalparkdienstes geleitet. Treffpunkt ist abwechselnd am Klausbachhaus bzw. an der Infostelle Wimbachbrücke.

Die Teilnehmerzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben: Rund 60 Kinder nehmen an den Gruppenstunden teil, d.h. es sind derzeit alle Plätze vergeben. Für Kinder, die neu aufgenommen werden wollen, werden Wartelisten geführt.

Tab. 6.1: Die Kindergruppen auf einen Blick

	Ort	Zeit	Turnus	Alter	Anzahl Kinder
Adler	Königssee/NP-Haus	Montag, 15-17h	wöchentlich	6-9 Jahre	16
Fuchs	Aschauer Weiher	Montag, 15-17h	wöchentlich	6-9 Jahre	15
Mankei	Klausbachhaus/ Wimbachbrücke	Dienstag, 15-17h	wöchentlich	6-12 Jahre	15
Gams	NP-Verwaltung	Mittwoch, 15-17h	wöchentlich	10-12 Jahre	16

Das Programm fand insgesamt hauptsächlich im Freien statt (85%). Nur 15% der Angebote waren „Indoor“-Veranstaltungen. Im Laufe des Jahres wurden 47 Gruppenstunden gehalten (à 2 Stunden ⇒ 94 Stunden) und folgende Sonderveranstaltungen (à 5 Stunden ⇒ 15 Stunden) durchgeführt:

- Spiel- und Spätag im Klausbachgarten (Pfingstferien)
- Zwei Bastel-Samstage im Advent zur Vorbereitung der Weihnachts-Spenden-Aktion.

Außerdem fanden folgende Übernachtungsaktionen (4 Tage) statt: Die Gamsgruppe wanderte mit Schneeschuhen auf die Königsbachalm. Adler- und Fuchsgruppe waren in den Sommerferien auf Kührint.

Die thematischen Inhalte der Gruppenstunden und Sonderaktionen (vgl. Abb. 6.1) sind sehr vielfältig. Je nach Jahreszeit, Witterung und Interesse der Teilnehmer wurden verschiedenste Themen behandelt und - auf die jeweilige Altersgruppe abgestimmt - aufbereitet. Spielerische und kreative Methoden standen dabei im Mittelpunkt.

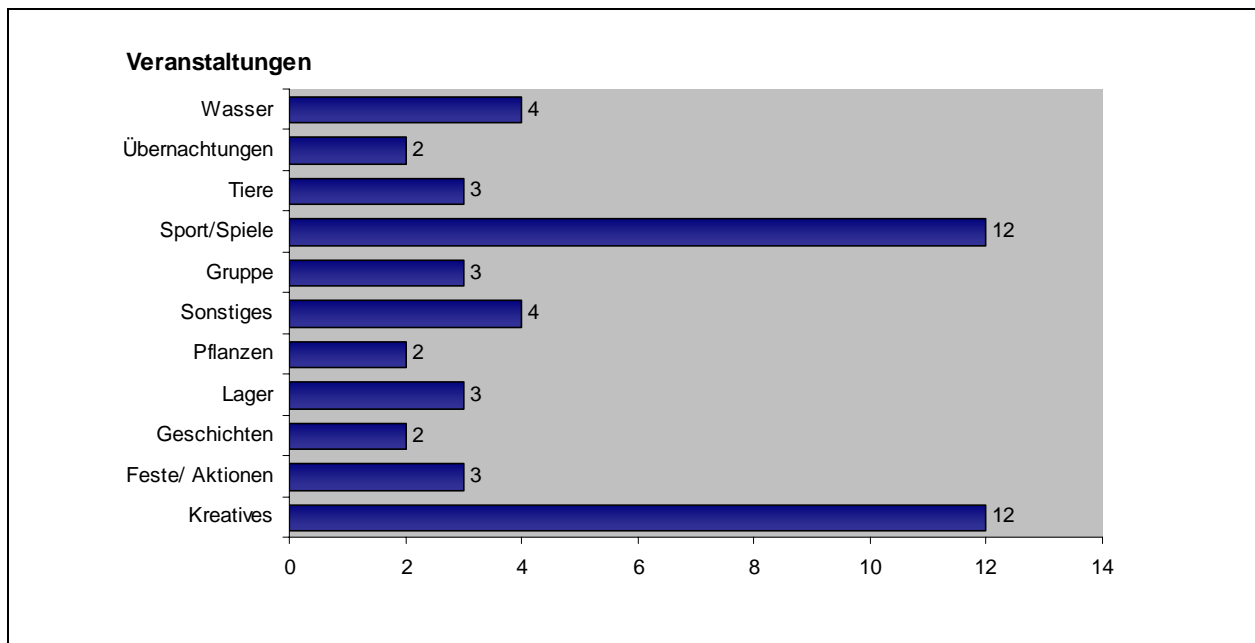


Abb. 6.1: Veranstaltungsanzahl der Kindergruppen nach Themen



Vielen Dank an alle Wanderführer und Kindergruppenleiter!!!